

Niedersächsisches
Kultusministerium

Curriculare Vorgaben
für die Hauptschule
Schuljahrgänge 5/6

Geschichte

An der Erarbeitung der Curricularen Vorgaben für das Unterrichtsfach Geschichte in den Schuljahren 5/6 waren die nachstehend genannten Lehrkräfte beteiligt:

Regina Brandes, Pattensen
Derik Eicke, Thedinghausen
Gabriele Kayser, Ritterhude

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2004)
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Druck:
Niedersächsisches Landesamt für
Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Die Curricularen Vorgaben können als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) (<http://nibis.ni.schule.de/nibis.phtml?menid=331>) heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite
1 Aufgaben und Ziele	4
2 Zur Arbeit mit den Themenbereichen	6
3 Themenbereiche	6
3.1 Schritt für Schritt zurück in der Geschichte	7
3.2 Vor – und Frühgeschichte	8
3.3 Ägypten – eine frühe Hochkultur	9
3.4 Römisches Reich und die Begegnung unterschiedlicher Kulturen	11
3.5 Mittelalter auf dem Land und in der Stadt	12
4 Leistungsfeststellung und -bewertung	13

1 Aufgaben und Ziele

Die Curricularen Vorgaben orientieren sich am novellierten Niedersächsischen Schulgesetz¹⁾, berücksichtigen den Grundsatzterlass „Die Arbeit in der Hauptschule“²⁾, beziehen sich auf die „Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“³⁾ und knüpfen an die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler aus dem Sachunterricht der Grundschule an.

Durch den im Niedersächsischen Schulgesetz festgelegten Bildungsauftrag erhält das Fach Geschichte besondere Bedeutung.

Geschichtsunterricht in den Schuljahrgängen 5 und 6 der Hauptschule dient einer grundlegenden Allgemeinbildung, die an lebensnahen Sachverhalten (Alltagsgeschichte) und unter Berücksichtigung historischer Aspekte als Vorbereitung auf einen berufsbezogenen Bildungsweg vermittelt wird.

Für die Vermittlung von Wertvorstellungen und Handlungsperspektiven ist die Beschäftigung mit Geschichte notwendig. Wie Menschen Gegenwart und Zukunft gestalten, ist auch davon abhängig, wie sie die Vergangenheit beurteilen.

So muss sich der Geschichtsunterricht in den Schuljahrgängen 5 und 6 mit Fragen, Situationen und Entwicklungen beschäftigen, die am Erfahrungshintergrund und der persönlichen Bedeutungsebene der Schülerinnen und Schüler ansetzen. Methodisch besonders geeignet, da dem lernpsychologischen Entwicklungsstand dieser Altersstufe entsprechend, ist eine bildlich – gestalterische Erarbeitung historischer Inhalte, die Fantasie anregt und Neugier weckt. Eine gute Möglichkeit, historisch-politisches Grundverständnis im Sinne eines Zugriffs „Vom Nahen zum Fernen“ aufzubauen, bietet die Thematisierung von Regionalgeschichte. Sie sollte, wo immer sich Bezüge anbieten, berücksichtigt werden.

Geschichtsunterricht gibt Schülerinnen und Schülern Orientierung in Gegenwart und absehbarer Zukunft, befähigt sie, zu Entscheidungen und Wertungen zu gelangen sowie selbstbewusst zu handeln und mitzugestalten.

Die Wahrung von Grund- und Menschenrechten wird der Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden Handelns sein. Dabei ist eine Betrachtungsweise zu bevorzugen, die Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und Handlungsweisen historischer Personen nachvollziehbar macht.

Aus der Vielzahl bedeutsamer historischer Inhalte muss exemplarisch ausgewählt und ein Entwicklungszusammenhang historischer Strukturen hergestellt werden, wobei fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt werden sollten.

Geschichtsunterricht muss zur Entwicklung eines historischen Bewusstseins führen. In ihm sind grundlegende historische Denk- und Arbeitsweisen sowie Empathiefähigkeit zu fördern. Hierbei

¹⁾ Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 02. Juli 2003 (Nds. GVBl. S. 244).

²⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 03.02.2004 – SVBl. 3/2004, S. 94).

³⁾ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.

kommt dem didaktischen Prinzip der Handlungsorientierung erheblicher Stellenwert zu, ebenso der methodischen Kompetenz, Arbeitsergebnisse sachgerecht zu präsentieren.

Die Erziehung zu mündigen, informierten und politisch handlungsfähigen Bürgerinnen und Bürgern umfasst die Vermittlung von Kompetenzen, die über die Schulzeit hinaus weiterwirken und entwickelt werden.

Im Geschichtsunterricht der Hauptschule in den Schuljahrgängen 5 und 6 werden Kompetenzen vermittelt, die den drei folgenden Bereichen zugeordnet werden:

A Zusammenwirken von Menschen in Zeit und Raum

- Zeitbewusstsein entwickeln und wesentliche Epochen richtig einordnen
- Sich selbst als Teil der Geschichte verstehen
- Erkennen, dass zeit- und raumbedingte Voraussetzungen menschliches Handeln bestimmen
- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen
- Die zeitliche Entwicklung von Arbeits- und Produktionsweisen nachvollziehen

B Bestimmen und Reflektieren menschlicher Handlungen und Haltungen

- Menschliche Geschichte als beeinflussbaren Prozess erkennen und mitgestalten
- Situationen und Ereignisse aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht sowie aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen

C Fachspezifisches Arbeiten

- Quellen und fachliche Materialien sachgerecht recherchieren
- Informationen aus Quellen entnehmen, sie kritisch betrachten und auswerten
- Arbeitsergebnisse des Geschichtsunterrichts präsentieren

2 Zur Arbeit mit den Themenbereichen

Die Kompetenzen, Intentionen und Inhalte sind verbindlich und strukturieren den Unterricht für zwei Drittel der Unterrichtszeit. Die Aussagen unter den Hinweisen beziehen sich auf die Inhalte. Unter Didaktik / Methodik finden sich Anregungen für die unterrichtliche Arbeit, unter Verknüpfungen werden Möglichkeiten fächerübergreifenden Lernens aufgezeigt, die sich auf die Curricularen Vorgaben für die Schuljahrgänge 5 und 6 beziehen. Die angestrebten Kompetenzen sind schwerpunktmäßig zu vermitteln. Die Kompetenzbereiche sind mit den Buchstaben A bis C gekennzeichnet. Die in Klammern gesetzten Buchstaben verweisen auf die Zuordnung der Einzelkompetenzen zu den Kompetenzbereichen. Der aus den „Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“¹⁾, vorgezogene Themenbereich „Leben in der mittelalterlichen Stadt“ sichert die Beschreibung eines Kernbereichs für die Schulformen und dient dem Prinzip der Durchlässigkeit.

3 Themenbereiche

	Themenbereiche	Zeitrichtwerte/Std.
3.1	Schritt für Schritt zurück in der Geschichte	12
3.2	Vor – und Frühgeschichte	20
3.3	Ägypten – eine frühe Hochkultur	16
3.4	Römisches Reich und die Begegnung unterschiedlicher Kulturen	24
3.5	Mittelalter auf dem Land und in der Stadt	24

¹⁾ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.

3.1	Themenbereich Schritt für Schritt zurück in der Geschichte	Zeitrhythmuswert: 12 Std. Schuljahrgang: 5
------------	--	---

Kompetenzen

- Zeitbewusstsein entwickeln und wesentliche Epochen richtig einordnen (A)
- Sich selbst als Teil der Geschichte verstehen (A)
- Quellen und fachliche Materialien sachgerecht recherchieren (C)
- Informationen aus Quellen entnehmen, sie kritisch betrachten und auswerten (C)
- Arbeitsergebnisse des Geschichtsunterrichts präsentieren (C)

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass ihr bisheriges Handeln heute Geschichte ist. Sie erkennen geschichtliche Quellen und ihre unterschiedlichen Formen. Damit entwickeln sie Interesse an Gegenstand, Fragestellung und Arbeitsweise des Faches. Die Schülerinnen und Schüler legen eine Zeitleiste an und stellen einen Aspekt aus dem Themenbereich strukturiert und fachgerecht für andere dar.

Inhalte	Hinweise
<p>Die eigene Person im historischen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln und Sortieren von Quellenmaterial - Überprüfen des Aussagegehalts, Ergänzung und Korrektur <p>Geschichte der Region</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung exemplarischer Gebäude, Bauwerke, Denkmäler, Personen, Einrichtungen, Feste, Bräuche, Vereine o.ä. - Darstellung der Ergebnisse zu übergeordneten Fragestellungen - Zeitliche Einordnung recherchierter Daten in eine Zeitleiste 	<p>Didaktik/Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitbringen und Vorstellen von Quellen (Familienfotos, Briefe und Gegenstände) - Quellenarten (Sachquellen, Textquellen, Bildquellen) klären - Zeitleiste für sich und die Familie, Schule erstellen - Generationsbegriff - Recherchen und Erkundungen, Zeitzeugen befragen, Kurzreferat - Arbeitsteilige Gruppenarbeit, - Arbeit mit Chroniken, Wappen u.ä. - Selbst organisiertes Lernen an außerschulischen Lernorten (Stadtarchiv, Heimat-, Schiffahrts-, Freilicht-, Landwirtschaftsmuseum...) - Präsentation möglichst in Vortragsform - Erweiterung der persönlichen Zeitleiste zur allgemeinen und zum Geschichtsfries <p>Verknüpfungen</p> <p>Erdkunde: Region und Umwelt (3.3) Deutsch: Sprechen und Zuhören (Präsentationstechniken nutzen) Schreiben (Den PC zum Schreiben verwenden und für die Textgestaltung nutzen) Lesen – mit Texten und Medien umgehen (epische und lyrische Texte unterscheiden – Sage) (den PC als Informationsquelle nutzen)</p>

3.2	Themenbereich Vor- und Frühgeschichte	Zeitrichtwert: 20 Std. Schuljahrgang: 5
------------	---	--

Kompetenzen

- Zeitbewusstsein entwickeln und wesentliche Epochen richtig einordnen (A)
- Erkennen, dass zeit- und raumbedingte Voraussetzungen menschliches Handeln bestimmen (A)
- Die zeitliche Entwicklung von Arbeits- und Produktionsweisen nachvollziehen (A)

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Epochen der Vor- und Frühgeschichte. Sie erkennen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Selbstversorgung. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen nach intensiver Nutzung natürlicher Ressourcen streben, um ihren Lebensraum zu verbessern. Auf der Grundlage archäologischer Funde vollziehen sie gedanklich und praktisch die Entwicklung prähistorischer Arbeits- und Produktionsweisen nach.

Inhalte	Hinweise
Altsteinzeit <ul style="list-style-type: none"> - Jäger und Sammler - Horde, Sippe und Geschlechterverhältnis - Werkzeuge und Waffen aus Stein - Höhlenmalerei 	Didaktik/Methodik Inhaltlich gut geeignet für projektorientiertes Arbeiten Einbeziehung außerschulischer Lernorte <ul style="list-style-type: none"> - Museum - Regionale prähistorische Fundstellen Vorschläge für handlungsorientierte Arbeitsweisen <ul style="list-style-type: none"> - Feuer entfachen - Herstellen und Ausprobieren einfacher Steinwerkzeuge - Höhlenbilder malen - Korn mahlen - Basteln von Wohnmodellen - Herstellen von Tongefäßen - Herstellen von Schmuck - Jagdtechniken erproben (Speerschleuder, Pfeil und Bogen) Längsschnittbetrachtung <ul style="list-style-type: none"> - Wohnentwicklung (von der Höhle zum Haus) - Entwicklung der Ernährung Fortführung der Zeitleiste Verknüpfungen Erdkunde: Lebensraum Niedersachsen (3.2) Deutsch: Lesen – mit Texten und Medien umgehen (ein Jugendbuch lesen)
Jungsteinzeit <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Sesshaftigkeit - Ackerbau und Viehzucht - Vorratshaltung - Arbeitsteilung - Spezialisierung durch neue Techniken 	
Bronzezeit <ul style="list-style-type: none"> - Technik der Metallverarbeitung - Entstehung von Handwerk und Handel 	
Imitation von prähistorischen Arbeitsweisen	

3.3	Themenbereich Ägypten – eine frühe Hochkultur	Zeitrictwert: 16 Std. Schuljahrgang: 5
------------	---	---

Kompetenzen

- Erkennen, dass zeit- und raumbedingte Voraussetzungen menschliches Handeln bestimmen (A)
- Die zeitliche Entwicklung von Arbeits- und Produktionsweisen nachvollziehen (A)
- Menschliche Geschichte als beeinflussbaren Prozess erkennen und mitgestalten (B)
- Informationen aus Quellen entnehmen, sie kritisch betrachten und auswerten (C)
- Arbeitsergebnisse des Geschichtsunterrichts präsentieren (C)

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einsicht in einen komplexen Staatsaufbau mit einem differenzierten Versorgungssystem.

Sie kennen grundlegende Kulturleistungen, soziale Hierarchien und Bedingungen für Herrschaftsausübung und erkennen, dass sich staatliche Strukturen nur auf der Grundlage von Kulturtechniken entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sich Hierarchien entwickeln, wenn nur ein Teil der Gesellschaft die Kulturtechniken beherrscht. Sie kennen die Bedeutung von Religion hinsichtlich der Legitimation von Machtstrukturen und ihre Auswirkungen auf das Alltagsleben. Sie beschreiben und werten Wandmalerei als bildliche Quelle aus.

Die Schülerinnen und Schüler stellen zum Abschluss der Unterrichtseinheit wesentliche Merkmale einer frühen Hochkultur sachgerecht und verständlich vor.

Inhalte	Hinweise
<p>Der Nil – Ursprung und Lebensader</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewässerungssysteme und Vorratshaltung - Landvermessung <p>Aufbau einer hierarchischen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaftspyramide - Sicherung der Herrschaftsstrukturen - Nutzung von Schrift und Mathematik als Herrschaftsmittel <p>Religion im alten Ägypten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glaubenswelt und Göttermythen - Pharao als Gottkönig - Pyramiden 	<p>Didaktik/Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung einer Ausstellung - Exemplarische Einblicke in das Alltagsleben verschiedener Schichten schaffen - Vorschläge für handlungsorientierte Arbeitsweisen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hieroglyphen (schreiben und entziffern) ▪ Papyrus herstellen ▪ Entwicklung des Zehnersystems ▪ Geometrie als Hilfsmittel ▪ Totenkult ▪ Modelle herstellen (Pyramiden, Tempel...) ▪ Querschnittzeichnungen - Querschnittbetrachtung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnen in den verschiedenen Schichten. - Fortführung der Zeitleiste <p>Verknüpfungen</p> <p>Deutsch: Sprechen und Zuhören (Präsentationstechniken nutzen) Schreiben (Den PC zum Schreiben verwenden und für die Textgestaltung nutzen)</p> <p>Mathematik: Ebene Figuren und geometrische Körper (Pyramide) (3.3.1)</p> <p>Erdkunde: Geografische Arbeitsweisen (3.1)</p>

3.4	Themenbereich Römisches Reich und die Begegnung unterschiedlicher Kulturen	Zeitrichtwert: 24 Std. Schuljahrgang: 6
------------	--	--

Kompetenzen

- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen (A)
- Situationen und Ereignisse aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht sowie aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen (B)
- Informationen aus Quellen entnehmen, sie kritisch betrachten und auswerten (C)

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sich der Stadtstaat Rom zu einem Weltreich ausdehnte. Sie erkennen durch Einblicke in das römische Alltagsleben, dass Wurzeln gegenwärtiger kultureller Errungenschaften auf die Römer zurückzuführen sind. Sie betrachten Möglichkeiten zur Lebensgestaltung aus der Perspektive unterschiedlicher sozialer Schichten.

Am Beispiel der Beziehungen zwischen Römern und Germanen zeigen sie Belastungen und Chancen beim Zusammenleben verschiedener Völker und Kulturen auf und übertragen ihre Erkenntnisse auf aktuelle Problemstellungen. Schülerinnen und Schüler lernen beim Arbeiten mit Textquellen deren subjektiven Charakter kennen.

Inhalte	Hinweise
<p>Entwicklung des Römischen Weltreiches</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung Roms - Ausdehnung des Römischen Reiches - Militär, Wirtschaft, Infrastruktur - Leben in Rom (das Haus, Familie, Wasserleitungen, Straßenbau) - Bedeutung der Sklaven <p>Begegnung unterschiedlicher Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungs- und Wohnformen der Germanen - Limes als Grenze und Handelszentrum - Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen - Kulturtransfer durch Handel und Sprache - Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen heute 	<p>Didaktik/Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Geschichtskarten und topografischen Karten - Modellbau, -zeichnungen - Bastelbögen - Museumsbesuch - Varusschlacht; Hermannsdenkmal - Szenische Darstellung; Rollenkarten und Fragen zur Einfühlung - Quellenkritisches Lesen (Tacitus) <p>Verknüpfungen</p> <p>Deutsch: Sprechen und Zuhören (szenisch spielen)</p> <p>Erdkunde: Verschiedene Kulturen und deren Zusammenleben (3.6)</p> <p>Geografische Arbeitsweisen (3.1)</p>

3.5	Themenbereich Mittelalter auf dem Land und in der Stadt	Zeitrichtwert: 24 Std. Schuljahrgang: 6
------------	---	--

Kompetenzen

- Erkennen, dass zeit- und raumbedingte Voraussetzungen menschliches Handeln bestimmen (A)
- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen (A)
- Die zeitliche Entwicklung von Arbeits- und Produktionsweisen nachvollziehen (A)
- Quellen und fachliche Materialien sachgerecht recherchieren (C)
- Informationen aus Quellen entnehmen, sie kritisch betrachten und auswerten (C)
- Arbeitsergebnisse des Geschichtsunterrichts präsentieren (C)

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Lehnswesen und die Ständeordnung als konstituierende Elemente ländlichen Lebens im Mittelalter und bewerten die soziale Stellung kritisch. Sie vergleichen frühere landwirtschaftliche Produktionsweisen mit denen von heute und können Unterschiede benennen und bewerten.

Sie erfahren am Beispiel der Ritter, dass sich einzelne Stände durch spezifische Lebensweisen abgrenzen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen politische, wirtschaftliche und geografische Ursachen für die Entstehung von Städten. Sie erfassen die durch sie eingeleiteten Veränderungen in den Lebensbedingungen der Menschen, der Wirtschaft und den Herrschaftsstrukturen. Sie wissen, wie Zünfte und Gilden organisiert waren und welchem Zweck sie dienten. Sie recherchieren den Alltag in der mittelalterlichen Stadt und stellen ihre Ergebnisse sachgerecht dar. Sie werten schriftliche Quellen, Bildquellen und Stadtpläne aus.

Inhalte	Hinweise
<p>Mittelalterliches Leben auf dem Lande</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaftliche Produktions- und dörfliche Lebensweise früher und heute - Lehnswesen - Hörigkeit und Leibeigenschaft - Rittertum <p>Leben in der mittelalterlichen Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtegründung - Stadtluft macht frei - Plan einer mittelalterlichen Stadt - Markt - Fernhandel - Handwerker und Kaufleute und ihre Interessenvertretung; Kampf um das Stadtrecht - Alltag in der mittelalterlichen Stadt: Essen, Kleidung, Hygiene, Alte, Kranke, Wohnen, Juden, Frauen, Kinder, 	<p>Didaktik/Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitreise - Brettspiel, Würfelspiel, - Rollenspiele, Simulationsspiel - Burgruinen zeichnerisch rekonstruieren - Alltagsleben auf der Burg - Redensarten aus dem „Ritterlichen“ - Höfisches Leben - Ausbildung zum Ritter <ul style="list-style-type: none"> - Stadtleben gestern und heute <ul style="list-style-type: none"> - Gründungsurkunde von Freiburg - Marktordnung und Maße - Hanse - Lehrverträge heute und früher - Arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Alltag in der mittelalterlichen Stadt - Präsentation: Plakat, Hörfunksendung, als Zeitung, Website... - Historische und moderne Stadtpläne - Internetrecherche - Computer als Arbeitsmittel - Planen, Durchführen und Auswerten einer Exkursion (mittelalterliche Stadt der Region) <p>Verknüpfungen</p> <p>Deutsch:</p> <p>Sprechen und Zuhören (Präsentationstechniken nutzen)</p> <p>Schreiben (Den PC zum Schreiben verwenden und für die Textgestaltung nutzen)</p> <p>Lesen – Mit Texten und Medien umgehen (den Computer als Informationsquelle nutzen)</p> <p>Erdkunde:</p> <p>Geografische Arbeitsweisen (3.1)</p>

4 Leistungsfeststellung und -bewertung

Die Leistungsbewertung ist Bestandteil des Unterrichts. Sie orientiert sich an den Vorgaben des Grundsatzerlasses „Die Arbeit in der Hauptschule“¹⁾ und an den „Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“²⁾. Maßstab für die Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler ist der Erwerb der beschriebenen fachlichen Kompetenzen.

Im Fach Geschichte sind bis zu drei schriftliche, zu benotende Lernkontrollen im Schuljahr zulässig.

¹⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 03.02.2004 – SVBl. 3/2004, S. 94).

²⁾ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.